



Freikirche der  
Siebenten-Tags-Adventisten®

**Adventgemeinde Velbert-Neviges**

Elberfelder Str. 157, 42553 Velbert  
[neviges.adventist.eu](http://neviges.adventist.eu)

**Gemeindegkonto**

Freikirche der STA  
IBAN DE58 3345 0000 0026 345611  
BIC WELADED1VEL

**Zehntenkonto**

Freikirche der STA in NRW  
IBAN DE81 3506 0190 0007 0809 05  
BIC DENODED1DKD

**Pastoren**

Marcus Jelinek  
Tel.: 02132 1317683  
[Marcus.Jelinek@adventisten.de](mailto:Marcus.Jelinek@adventisten.de)  
Marc Trautvetter  
Tel. 0203-39207229  
[marc.trautvetter@adventisten.de](mailto:marc.trautvetter@adventisten.de)

**Gemeindegleiter**

Thorsten Hentschke und Jonas Alberts  
Tel.: 0212 317844 und 0157 86105106  
[Thorsten.Hentschke@kiekert.com](mailto:Thorsten.Hentschke@kiekert.com)

**Layout und Inhalt** Sabine Knoll



# Aktuell



*Hasdumichlieb©Reingard Schwenger churchphoto.de*

## Gemeindegbrief

Adventgemeinde Velbert-Neviges

4. Quartal 2018

**Psalm 38, 10 „ Herr all mein Sehnen liegt offen vor dir, mein Seufzen war dir nicht verborgen.“**

Das mit unseren Sehnsüchten und inneren Belangen ist gar nicht so einfach. Ja, wir haben viele Fragen, Hoffnungen und Bedürfnisse tief in uns. Wir tragen sie mit uns herum. Meistens artikulieren wir sie nicht, weil wir anderes zu tun haben. Vieles wollen wir auch nicht öffentlich zeigen. Und die eine oder andere Lebensfrage könnten wir noch nicht einmal formulieren. Wir spüren sie höchstens. Doch wir wissen: Vieles in diesem Leben und in dieser Welt wird unserer Sehnsucht nicht gerecht. Wie gehen wir damit um?

Schon immer haben Menschen Lieder darüber geschrieben. In der Kunst kann der inneren Welt wohl noch am besten Raum gegeben werden. Psalm 38 ist ein gutes Beispiel dafür. Ein anderes ist ein Popsong von „Ich+Ich“:

*Wenn meine Seele grau ist, nichts macht mehr Sinn /  
Ich bin ganz oben und ich weiß nicht mehr, wohin /  
Ich gehen soll, mh mh /  
Wo viele Schatten sind, da ist auch Licht /  
Ich laufe zu dir, ich vergess' dich nicht /  
Du kennst mich /  
und mein wahres Gesicht*

*Du erinnerst mich an Liebe /  
Ich kann sehen, wer du wirklich bist /  
Du erinnerst mich daran /  
Wie es sein kann*

Es ist gut zu wissen, dass wir mit unserer Seele, unserem Sehnen und unserem Seufzen nicht allein auf uns gestellt sind. Denn es gibt jemandem, dem wir uns öffnen können. Es gibt ein Gegenüber, das uns hört, uns sieht und unser Innerstes versteht. Manchmal versteht er es vielleicht sogar besser, als wir uns selbst verstehen.

Vielleicht ist es mal wieder Zeit für einen Spaziergang, auf dem wir Gott unser Herz ausschütten? Oder einen Café-Besuch, in dem wir uns Zeit für Jesus nehmen? Auch die wichtigen Dinge benötigen Raum in unserem Leben.

Es grüßt euch herzlich Marcus Jelinek



### Teilen macht Freude

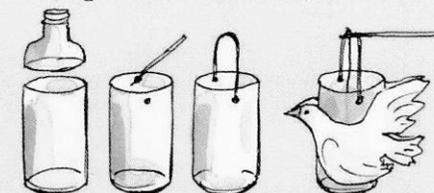
Martin ist ein junger Soldat. Er trägt das Schwert und die Uniform der Römer, für die er kämpft. Als er eines kalten Abends am Stadttor einen Bettler sieht, reitet er nicht vorbei. Der Mann friert, er tut ihm leid. Was kann Martin tun? Seine römische Uniform kann er nicht hergeben, sie gehört ihm nur zur Hälfte. Wenigstens das: Er nimmt das Schwert und teilt seinen Mantel. Dem Bettler gibt er seine Hälfte! In derselben Nacht dankt ihm Jesus im Traum für die gute Tat.



Fragt ein Fahrschüler seinen Lehrer: «Wenn der Benzintank leer ist, schadet es dann dem Auto, wenn ich trotzdem weiterfahre?»

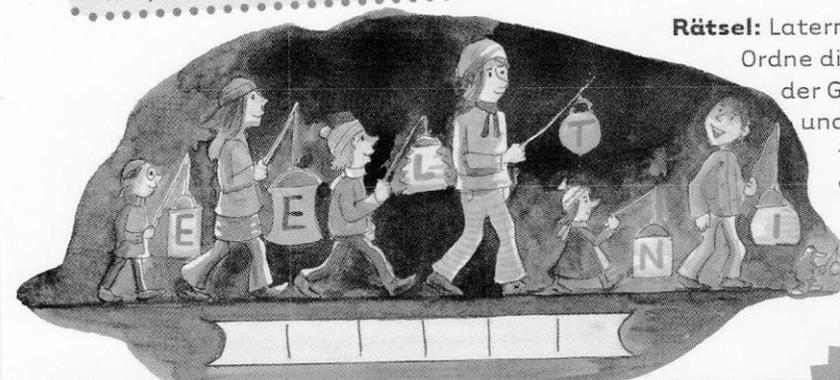
### Friedenslaterne

Schneide von einer Plastikflasche (1 Liter) den Kopf so ab, dass deine Laterne etwa 15 cm hoch ist. Steche in den Rand zwei Löcher für die Draht-Aufhängung. Zeichne auf weißen Karton zwei Tauben und schneide sie aus. Klebe die Kartontauben so um die Flasche, dass sich Kopf und Schwanz berühren. Mit einem Laternenstab mit LED-Licht kann es losgehen! Benutze wegen Brandgefahr kein Teelicht!



### Rätsel: Laterne, Laterne!

Ordne die Kinder der Größe nach, und du erfährst, was wir vom heiligen Martin lernen können.



### Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.halle-benjamin.de](http://www.halle-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@halle-benjamin.de](mailto:abo@halle-benjamin.de)



Zum 250. Geburtstag von Friedrich Schleiermacher

# KIRCHENVATER DES 19. JAHRHUNDERTS

An der Wende zum 19. Jahrhundert wagt eine Berliner Zeitung die Prognose, dass in Deutschland der christliche Glaube in zwanzig Jahren erloschen sein werde. Ein anderer Zeitgenosse stellt mit Blick auf Berlin, dem Zentrum der deutschen Aufklärung, fest: „Die Kirchen waren leer, und verdienten es zu sein; die Theater waren gedrängt voll, und mit Recht.“ In diese Situation hinein veröffentlicht 1799 der dreißigjährige Berliner Krankenhauspfarrer Friedrich Schleiermacher anonym ein Buch: „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern.“ Selbstbewusst schreibt er: „In das Hilferufen der meisten über den Untergang der Religion stimme ich nicht ein.“ Und prophezeit: Das Christentum werde „noch eine lange Geschichte haben“.

Am 21. November 1768 wird Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher in Breslau geboren. Er ist das zweite Kind eines reformierten preußischen Feldpredigers und dessen frommer Frau, einer Pastorentochter. Mit 14 besucht er die pädagogischen Anstalten der Herrnhuter Brüdergemeine. Zeitlebens prägt ihn deren warmherzige Jesusfrömmigkeit. Allerdings reibt er sich an dem orthodoxen Dogmatismus und der pietistischen Gängelei. In der freien Luft der Universität Halle vertieft er sich in das Gedankengut der Aufklärung und besonders in die Philosophie von Immanuel Kant. Doch auch dessen Vernunft- und Morallehre ist ihm zu dürr. Allmählich findet er einen neuen Zugang zum Glauben und eine angemessene Form, den Glauben zu kommunizieren: den Dialog. Der griechische Philosoph Platon, dessen Werke er ins Deutsche übersetzt, hatte in seinen Dialogen gelehrt, dass „Lernen“ nicht



Foto: epd bild

Bevormundung ist, sondern „Erinnerung“ und damit ein Anknüpfen an bereits Vorhandenes.

An die Stelle dogmatischer Lehrsätze setzt er die individuelle religiöse Erfahrung. In seiner „Glaubenslehre“ (1821/22) beschreibt er eine individuelle Religion, die allerdings nicht im Individualismus stecken bleibt, sondern sie drängt zur Mitteilung und sucht die Gemeinschaft mit anderen. Schleiermacher denkt an ein ideales „priesterliches Volk“, wo jeder Priester und Laie ist, jeder seine persönlichen Anschauungen und Gefühle äußert und sich von den frommen Äußerungen der anderen anregen und bereichern lässt.

Mit seinem theologischen Ansatz beim Menschen trägt Schleiermacher zu einer Demokratisierung des christlichen Glaubens bei und inspiriert viele Generationen von Theologen. Der „Kirchenvater des 19. Jahrhunderts“ stirbt am 12. Februar 1834 in Berlin.

REINHARD ELLSEL

## GOTT BLICKT TIEF INS HERZ HINEIN

Viele Wünsche sind tief in unseren Herzen vergraben. Sehnsüchte finden nur selten den Weg auf die Lippen. Noch seltener werden sie zu verständlichen Worten – eher zu Seufzern oder einem tiefen Atemholen. Das ist unverständlich und doch befreiend. Innere Geheimnisse verraten wir nur wenigen vertrauten Menschen.

Doch was ist, wenn es solche Freundschaften nicht gibt? Wer hört und versteht die Seufzer einsamer Menschen? Gott versteht sie, weiß der Beter des Psalms. Gott blickt tief ins Herz hinein, das unsere Sehnsüchte und Leidenschaften birgt.

Und Gott kennt auch die dunklen Ecken, die schwer zu tragenden Geheimnisse, die Sünden, die den Beter wie eine schwere Last krumm und gebückt gehen lassen. Einsamkeit, heißt es, sei eine Krankheit unserer Zeit, in der Menschen andere nicht brauchen, weil sie alles alleine können und machen. So lange, bis sie niemanden mehr kennen und selber nicht mehr gekannt werden.

Erschreckend ist daran, dass bereits junge Menschen vereinsamen. Was nicht weiter auffällt, weil sie ihr Sehnen nicht zeigen und ihr Seufzen niemand hört. Doch sie alle bleiben erfüllt von der Sehnsucht danach, dass das Leben wieder gut wird mit sozialen Bindungen, dass sie wieder Freunde finden oder in eine Familie zurückkehren.

Gott versteht, hört hin, schenkt Vertrauen und Zuversicht, dieses Sehnen in Worte fassen zu können.

KARIN BERTHEAU

## SO WEIT ENTFERNT

Unruhig gehe ich durchs ganze Haus. Das, was ich suche, ist nicht hier.  
Gott, meine Lebensfarben löschen aus. Du bist so weit entfernt von mir.

Ich streife durch die Straßen meiner Stadt.  
Doch was ich finde, macht mich nicht satt.

Ich suche wie verrückt an jedem Ort. Das was ich suche, ist nicht hier,  
denn Du, Gott, meine Sonne, bist weit fort.

Ich bin so weit entfernt – von Dir.

REINHARD ELLSEL

## Einige ausgewählte APD-News (September 2018, apd)

### Ostfildern bei Stuttgart /APD

Rund 56,4 Mio. Euro spendeten die knapp 35.000 deutschen Siebenten-Tags-Adventisten im Jahr 2017. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Spendenaufkommen um rund 2,3 Mio. Euro erhöht. Jeder Adventist in Deutschland gab durchschnittlich 1.643 Euro. Die Steigerung hänge mit der wirtschaftlichen Lage in Deutschland zusammen, teilte der Finanzvorstand Dieter Neef, mit. Er wies darauf hin, dass die Wirtschaftskraft in der Bundesrepublik unterschiedlich verteilt sei, wie das Spendenverhalten zeige: während ein Adventist in Nord- und Ostdeutschland durchschnittlich 1.364 Euro gab, waren es in Süddeutschland 1.922 Euro pro Mitglied. Erfreulich sei dabei, dass auch in allen Kirchenkörperschaften in Ostdeutschland durchgehend eine Steigerungsrate von durchschnittlich 1,1 Prozent zu verzeichnen war.

### Berlin/APD

Das Projekt „Sommercamp“ der Adventistischen Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Deutschland für Kinder aus Roma-Familien in Albanien wird von der Town & Country Stiftung mit 1.000 Euro finanziell gefördert. In dem Sommercamp erhalten Roma-Kinder ein abwechslungsreiches Programm erhalten, bei dem sie Schulstoff wiederholen und an ihren Schwachstellen arbeiten könnten. Zudem fänden zahlreiche soziale und sportliche Aktivitäten statt. Ziel sei es, die Kinder weiterhin zu ermutigen, in die Schule zu gehen. Die Zahl der Schulabbrüche bei albanischen Roma-Kindern sei sehr hoch.

### Washington, DC/USA/APD

Die Bedingungen für Religionsfreiheit haben sich im Jahr 2017 global weiter verschlechtert, heißt es im Jahresbericht 2018 der US-Kommission für internationale Religionsfreiheit (USCIRF). Dieser anhaltende Abwärtstrend überschneide sich oft mit autoritären Praktiken, die von Feindseligkeiten gegenüber Andersdenkenden, unabhängigen Medien oder einer aktiven Zivilgesellschaft geprägt seien oder finde unter dem Deckmantel des Schutzes der nationalen Sicherheit oder der Terrorismusbekämpfung statt.

Der Jahresbericht 2018 führt 28 Länder auf, in denen Regierungen und nicht-staatliche Akteure auf religiöse Minderheiten, abweichende Mitglieder von Mehrheitsgesellschaften und nichtreligiöse Personen zielten. Auf der Liste der besondere Besorgnis erregenden Staaten sind Regierungen aufgeführt, die systematische, andauernde und eklatante Verletzungen der Religionsfreiheit begangen oder toleriert haben.

Die Kommission USCIRF empfiehlt dem US-Außenministerium und dem US-Kongress, dass 2018 folgende zehn Länder erneut in die Kategorie der „besondere Besorgnis erregenden Staaten“ eingestuft werden: Burma, China, Eritrea, Iran, Nordkorea, Saudi-Arabien, Sudan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan. Folgende sechs Staaten sollten demnach neu in diese Gruppe aufgenommen werden: Nigeria, Pakistan, Russland, Syrien, Vietnam und die Zentralafrikanische Republik.

Download des Berichtes: <http://www.uscirf.gov/reports-briefs/annual-report>

## JUGEND NEVIGES

Kassel/APD Vom 31. Juli bis 4. August fand in Kassel ein weltweiter Jugendleiterkongress der Adventisten („Impact Europe 2018 Germany“) statt. Rund 1.600 Teilnehmende aus 120 Ländern trafen sich unter dem Motto „Pass it on - Equip, Engage, Empower“ („Gib es weiter – ausrüsten, motivieren, befähigen) zu Weiterbildung, Motivation und Austausch.

**14. bis 21.10. BIG –Academy in Sprockhövel**

**14. bis 16.12. Jugend-Wochenende im Bergheim Mühlenrahmede**

Mach mit!

### Spiele mit Kindern!

Wann hast du das letzte Mal mit Kindern gespielt? Wenn es schon länger her ist, liegt es bestimmt nicht daran, dass sie dich nicht mitmachen lassen wollten. Erlebe die Freude, beim Mensch-Ärgere-Dich-Nicht eine Sechse zu würfeln. Und den Ärger, wenn du kurz vorm Ziel rausgeworfen wirst. Da leuchten Kinderaugen und dein Herz fühlt sich jung. Erst wenn du meinst, dass du dafür zu alt bist, bist du wirklich alt.

Vgl. Psalm 127,3.4: Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN.

Mach mit!

### Schreib deinen Ernte-Dank-Zettel!

Zu Beginn des Herbstes feiern wir das Erntedankfest. Wir sagen Gott „Danke!“ für all die Früchte, die wir auf Feldern und in Gärten, von Bäumen und Sträuchern geerntet haben. Dabei denken wir auch an all das, was wir darüber hinaus „geerntet“ haben im vergangenen Jahr: Einkommen und Gesundheit, Freundschaft und Lebensfreude? Schreib mal keinen Wunschzettel, sondern einen Ernte-Dank-Zettel an Gott!

Vgl. 1. Timotheus 4,4.5: Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.

# Geburtstage

## November

- 05. Yannik Thurau
- 08. Ben Kirsche
- 18. Uwe Hentschke
- 29. Jette Thurau



## Dezember

- 14. Astrid Alberts
- 15. Ingo Ludwig
- 21. Martin Knoll

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

# Termine

## Seniorenkreis:

- 10.10. um 15 Uhr
- 07.11. Kaffeetrinken
- 05.12. in der Gemeinde



## Besondere Aktivitäten und Termine:

- 06.10. Erntedankgottesdienst mit Potluck
- 20.10. Sammlung für Weihnachtssterne
- 03.11. Spielenachmittag ab 14 Uhr
- 04.11. 10 Uhr Schulung für Gesprächsleiter
- 10.11. Potluck und ab 14 Uhr „Vorsorge treffen“ mit Eli Dietz
- 17. – 24.11. Gebetswoche, **23.11. Agape-Abendmahl 18 Uhr**
- 25.11. Ende Aktion Kinder helfen Kindern
- 24.12. Weihnachtsgottesdienst 16 Uhr

## Abwesenheit des Predigers:

Urlaub Marcus: 01.-07.11. und 25.12.-06.01.

## Gottesdienstplan

Datum	Begrüßung 1. Stunde	Text 1. Stunde	Predigt	Leitung 2. Stunde	1. Gebet 2. Stunde	Lektion Saal	Lektion Foyer	Technik	
06.10.	T. Hentschke	I. Ratz	<b>Erntedank</b> T. Hentschke	Jo. Alberts	I. Ratz	M. Bremkamp	T. Hentschke	Niklas	Jennii
13.10.	Ha. Machel	A. Brandstätter	M. Peters	He. Machel	A. Brandstätter	Ha. Machel	He. Machel	Christine	Herbstferien - Betreuung nach Bedarf
20.10.	U. Hentschke	E. Hentschke	Ha. Machel	E. Regber	E. Hentschke	R. Ratz	A. Bernhard	Jonas	
27.10.	M. Bremkamp	E. Conrad	<b>Lobpreis</b>	M. Bernhard	E. Conrad	M. Bremkamp	I. Ludwig	Christine	
03.11.	U. Hentschke	Ja. Alberts	M. Jelinek	M. Bremkamp	U. Hentschke	Ja. Alberts	M. Bremkamp	Niklas	Hannelore
10.11.	T. Hentschke	S. Knoll	E. Dietz	Jo Alberts	S. Knoll	T. Hentschke	Ha. Machel	Christine	Astrid
17.11.	M. Bremkamp	E. Conrad	I. Ludwig	A. Bernhard	E. Conrad	M. Bremkamp	A. Bernhard	Jonas	Jana
24.11.	Ha. Machel	A. Brandstätter	M. Jelinek	He. Machel	A. Brandstätter	Ha. Machel	He. Machel	Christine	Jenny
01.12.	T. Hentschke	S. Knoll	R. Rittel	M. Bernhard	S. Knoll	U. Hentschke	T. Hentschke	Niklas	Hannelore
08.12.	U. Hentschke	E. Hentschke	<b>Lobpreis</b>	T. Hentschke	E. Hentschke	T. Hentschke	I. Ludwig	Martin	Astrid
15.12.	M. Bremkamp	I. Ratz	I. Ludwig	E. Regber	I. Ratz	R. Ratz	A. Bernhard	Jonas	Jana
22.12.	T. Hentschke	Jo. Alberts	M. Jelinek	Ha. Machel	Jo. Alberts	U. Hentschke	M. Jelinek	Christine	Ferien Betreuung nach Bedarf
29.12.	Ha. Machel	E. Conrad	M. Trautvetter <b>Jahresschluss- andacht</b>	He. Machel	E. Conrad	Ha. Machel	He. Machel	Niklas	